

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

theidigungsmaßregeln getroffen und die Zugänge zu den deutschen Strömen u. s. w. mit den furchtbaren im Wasser verborgenen Torpedos gesperret, die jedes ihnen nahende Schiff unrettbar zertrümmern mußten. Nun, die französische Gefahr an den deutschen Küsten wurde nicht so groß, als man befürchtet hatte, denn die Leistungen der großen schwimmenden Kolosse streiften an das Lächerliche. Mit einer Landung von französischen Truppen in Deutschland wurde es aber erst recht nichts. Die Kriegsmarine war, genau wie die Landarmee, bei dem überstürzten Anfange des Krieges unfertig, es fehlte anfänglich blos an Transportschiffen, um die Landungstruppen fortzuschaffen; aber nur zu bald nach den ersten Niederlagen hatte man dieselben in Frankreich selbst gar sehr nöthig und berief sie schleunig zur Vertheidigung von Paris.

Es erschienen allerdings französische Panzergeschwader in den deutschen Gewässern und erklärten die Blokade der deutschen Häfen, aber damit war auch ihre Aufgabe erfüllt — ihre Thaten bestanden im gewöhnlichen Seeraube an wehrlosen deutschen Handelsschiffen. Vergeblich hatte der österreichische Reichskanzler Graf Beust gleich beim Ausbruche des Krieges den Versuch gemacht, Frankreich zur Anerkennung des für den Krieg zu Lande längst völkerrechtlich gültigen Grundsatzes der Schonung des Privateigenthums auch für den Seekrieg zu bewegen: die Regierung Napoleon's hielt an dem alten Raubsystem fest. Die preussische Regierung verfügte dagegen, daß französische Handelsschiffe von deutschen Kriegsschiffen nicht aufgebracht werden dürften. Küstenblokade, ruheloses Hin- und Herfahren, Auftauchen und Verschwinden und der Raub wehrloser Handelsschiffe, das waren die Heldenthaten, welche die große französische Kriegsflotte in der Geschichte des französisch-deutschen Krieges zu verzeichnen hat. Frankreich durfte seine Panzergeschwader dreist zu den vielen weggeworfenen Millionen rechnen, welche das Kaiserthum um eitles Schaugepränge vergeudet hat.

Die einzigen ernstern Zusammentreffen zur See sind die folgenden, für Frankreich nicht gerade ruhmreichen gewesen. Am 17. August kämpften der kleine preussische Aviso „Grille“ und drei Ka-